

Wie der Kosmos entstand

Wie viel Sinn in den Sätzen der Bibel steht, ist vielen Menschen nicht mehr bewusst. Die ersten Verse lassen sich leicht lesen, aber deren ganzen Sinn erfassen wir erst nach einem tiefen Studium der jüdischen Mystik, der so genannten Kabbalah:

*Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht.*¹

Wir möchten uns mit dem „Wie“ die Welt entstand beschäftigen. Aus philosophischer Sicht stellt sich die Frage, wie Gott etwas so Unvollkommenes wie den Kosmos erschaffen konnte, wenn beispielsweise Aristoteles² schreibt:

*[...] der göttliche Geist das Höchste und Vollkommenste und kann darum auch ausschließlich das Höchste und Vollkommenste denken, also denkt er sich selbst; es wäre eine Minderung seiner Vollkommenheit, wenn er weniger Vollkommenes dächte, und alles andere ist weniger vollkommen als der Geist selbst.*³

Der göttliche Geist, der erhaben und vollkommen ist, kann den Kosmos nicht erschaffen haben. Doch wer war es dann? Die Kabbalah erklärt es wie folgt: Gottes Geist spiegelt sich in das Endlose Nichts, so wie es der zweite biblische Vers besagt: ... *der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser* ... und spiegelte sich darin. Der göttliche Geist reflektiert sein Spiegelbild in das Endlose Nichts. Die Spiegelung des Gottesgeistes ist nicht vollkommen, sondern nur ein verzerrtes Abbild. Denn das Vollkommene kann nur verzerrt von etwas Mindervollkommenen wiedergeben werden. Dieses schemenhafte Abbild des Göttlichen, das im Vergleich zu allem anderen noch dem Göttlichen am Nächsten ist, sammelt sich in der ersten Sefirah (Kether). Die Kabbalah bezeichnet jene Sammel- und Sendezellen des Lichts als Sefiroth. Sefiroth ist die Mehrzahl des hebräischen Wortes Sefirah. Aus der ersten Sefirah strömt das mindervollkommene Licht in eine zweite Sefirah. Durch die Weitersendung wird es erneut verringert (verzerrt). Aus der zweiten Sefirah (Hokma) strömt das noch mindervollkommene Licht in eine dritte Sefirah (Bina). In der Kabbalah wird die oberste Triade der Sefiroth *Kether*, *Hokma* und *Bina* genannt. *Kether* bedeutet „Krone“, *Hokma* bedeutet „Weisheit“ und *Bina* bedeutet „Verständnis“.

Der göttliche Geist reflektiert sein Spiegelbild in das Endlose Nichts. Das Endlose Nichts wird im Hebräischen „Ain Sof“ genannt. Das Ain Sof verzerrt das Abbild und fokussiert es in Kether. Dies ist die erste von sechs Stufen, wie der Kosmos entstand. So stellt die Kabbalah den Erschaffungsprozess des Kosmos durch das Endlose Nichts dar. Von der Erschaffung des Kosmos geht die Kabbalah zur Erschaffung der Erde über. Die Erde entsteht aus der dritten Sefirah heraus. Sie ist also bereits kein Produkt Gottes und kein Produkt des Göttlichen und kein Produkt des göttlichen Geistes mehr.

Warum Kosmos, Erde und Menschen erschaffen worden sind, hat etwas mit zwei paradoxen Aussagen zu tun. **a)** Der Kabbalah zufolge wurde der Kosmos aus Liebe zu den Menschen erschaffen. **b)** Der Messias⁴ ist Anfang und Ende der Schöpfung.

Die erste paradoxe Aussage bedeutet, dass - bevor es die Menschen gab – um ihretwillen bereits die Schöpfung beabsichtigt wurde. Der Mensch war im Erschaffungsprozess des Kosmos enthalten.

Es darf nicht in meinen Ausführungen der Eindruck entstehen, dass die Schöpfung, weil sie niederen Ebenen als Gottes Geist angesiedelt ist, sich außerhalb seiner Wahrnehmung befindet.

¹ Zitat: 1. Buch Moses 1,1-3 (Luther-Bibel)

² Lexikon: Aristoteles, 384 - 322 v. Chr., griechischer Philosoph.

³ Jens Halfwassen. Plotin und der Neuplatonismus. Verlag C. H. Beck oHG. München 2004. S. 65.

⁴ Der Begriff **Messias** (hebräisch משיח *Maschiach* und griechisch Χριστός – *Christos*) bedeutet „der Gesalbte“.

Die Schöpfung ist keine Spaltung oder Abtrennung des Ganzen oder vom göttlichen Geiste. Sie ist kein Verlust der Einheit. Jede Sekunde wird dieser galaktische Erschaffungsprozess von neuem eingeleitet. Es ist keine Spaltung vom göttlichen Geiste, sondern ein Teil des Ganzen. Materie und Licht sind dasselbe und Raum und Zeit sind dasselbe; zumindest in der Kabbalah. Vielleicht kommen die Wissenschaften bald zum gleichen Schluss. Wir wissen nicht, wie viele Kosmoi oder wie viele Dimensionen oder wie viele Paralleluniversen es gibt. Dieser Erschaffungsprozess der Kosmoi ist vergleichbar mit dem Ein- und Ausatmen eines riesigen Organismus. Bei jedem Einatmen entsteht ein Kosmos und ein jedem Ausatmen vergeht ein Kosmos. Viele Religionen haben in uns das Bewusstsein geweckt, dass die Schöpfung, die Erde und der Mensch etwas Schlechtes seien. Voll von Sünde, Materie und Verwesung, aber dem ist nicht so:

Ein materialistisches Jahrhundert hat eine harte und starre Front gegen alles Übernatürliche aufgetürmt und alles nicht wissenschaftlich Beweisbare wird kritisiert, belächelt und ignoriert. Doch die Zeiten ändern sich. Hat einst der Philosoph Nietzsche⁵ gesagt: „Gott ist tot.“ so gilt heute der Ausspruch: „Die Wissenschaft ist tot.“⁶

Uns interessiert in diesen Ausführungen hauptsächlich die zweite paradoxe Aussage: *Der Messias ist Anfang und Ende der Schöpfung.*⁷ Die jüdische Religionsphilosophie kennt zwei Arten von Messias. *Die eine Art ist ein politischer Rebell. [...] Der andere Messias ist jener, der während des Jüngsten Gerichts auf die Erde kommen wird.*⁸ Die jüdische Religionsphilosophie entwickelte eine ausgeprägte Messiasmythologie und diese ist es, die uns Aufschluss zur Schöpfung gibt. Es geht in meinen Ausführungen um die zweite Art des Messias. Die Rabbiner gaben im Talmud⁹ an, dass der Messias bereits vor der Erschaffungsprozess des Kosmos existiert haben soll. Das bestätigt auch das Neue Testament:

*[Jesus] welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor allen Kreaturen. Denn durch ihn ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.*¹⁰

Ich werde im Folgenden aus dem Alten und Neuen Testament gleichermaßen zitieren, obwohl es hier um eine Ausarbeitung zur hebräischen Kabbalah geht. Doch das Neue Testament ist nichts anderes als eine Sammlung von Antworten auf messianische Sehnsuchtsrufe des Alten Testaments. Jesus sowie seine Apostel waren gläubige Juden. Wie aufmerksam die Schreiber der Evangelien und gleichzeitig dadurch zeigten, wie bewandert sie in den Schriften des Alten Testaments waren, zeigt sich im gesamten Neuen Testament.

Meist wird in den talmudischen Ausführungen der Messias als eines der „Dinge“ benannt, die es bereits vor der Schöpfung gab.¹¹ Gott erschuf den Kosmos durch den Messias. Er ist der Schlüssel zur Schöpfung. Der Messias soll während des Jüngsten Gerichts alle Missstände – wie Tyrannei, Tod, Hunger, Furcht, Krankheit und Niedergang¹² – beheben. Ist der Messias der Schlüssel zur Schöpfung, so ist er zugleich der Schlüssel zur Erlösung.¹³

⁵ Lexikon: Nietzsche, Friedrich Wilhelm 1844-1900, deutscher Dichter und Philosoph.

⁶ Adeleir S. Kelcrow: *Einweihung in die Henochische Magie – Die Henochische Matrix*. 1. Auflage. Steinbach 2010. Seite 9.

⁷ Wir kennen das Symbol dieser Aussage: $\alpha \chi \omega$. Diese drei griechischen Buchstaben bedeuten, dass Christos (χ) der Anfang (α) und das Ende (ω) ist.

⁸ Giovanni Grippo: *Gott, Schöpfung und Mensch - Judentum, Christentum und Islam*. 1. Auflage. Steinbach 2009. S. 24.

⁹ SER 29 (31) (S. 160); TanBu §19/Tan§11; bPes 54a/bNed 39a; PRE 3 (6a); MidrTeh 93,3 oder MidrMisch 10a

¹⁰ Zitat: Kolosser 1,15-16 (Luther-Bibel)

¹¹ Siehe: *Schöpfungstage und Urväter im Hobelied – Interpretationen zum Sohar* (Download 2009)

¹² Die Anspielung auf die vier apokalyptischen Reiter (Offenbarung 6ff), die Tyrannei, Tod, Hunger, Furcht, Krankheit und Niedergang symbolisieren, ist beabsichtigt.

¹³ Offenbarung 1,8: *Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.*

Der Messias ist Anfang und Ende der Schöpfung.

Fassen wir kurz zusammen: Gottes Geist spiegelt sich in das Endlose Nichts, so wie es der zweite biblische Vers besagt: ... *der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser* ... und spiegelte sich darin. Der göttliche Geist reflektiert sein Spiegelbild in das Endlose Nichts. Die Spiegelung des Gottesgeistes ist nicht vollkommen, sondern nur ein verzerrtes Abbild. Denn das Vollkommene kann nur verzerrt von etwas Mindervollkommenen wiedergegeben werden. Dieses schemenhafte Abbild des Göttlichen, das im Vergleich zu allem anderen noch dem Göttlichen am Nächsten ist, sammelt sich in der ersten Sefirah (Kether). Aus der ersten Sefirah strömt das mindervollkommene Licht in eine zweite Sefirah. Durch die Weitersendung wird es erneut verringert (verzerrt). Aus der zweiten Sefirah strömt das noch mindervollkommene Licht in eine dritte Sefirah.

So stellt die Kabbalah den Erschaffungsprozess eines Kosmos im Endlosen Nichts dar. Die Kabbalah geht von sechs Stufen (der galaktischen Evolution) aus. Von der Erschaffung des Kosmos geht die Kabbalah zur Erschaffung der Erde über. Die Erde entsteht aus der dritten Sefirah heraus. Im Erschaffungsprozess des Kosmos' nahm alles Gestalt an, was war, was ist und was sein wird; das Sichtbare wie das Nichtsichtbare. Es ist der Messias und nicht Gott, der das was war, was ist und was sein wird; das Sichtbare wie das Nichtsichtbare nimmt und damit den Kosmos erschafft. Auch die Erde ist ein Produkt des Messias. Sie war als Gedanke – Platon würde sagen als Idee – vorhanden, aber sie war nicht fassbar. Es oblag dem Messias die Erde – sowie den Kosmos – Realität werden zu lassen.

In der Qabala geht man also von einer Schöpfung aus dem Ideellen aus, d.h. dass es keine Schöpfung aus dem Nichts ist. [...] Man kann es sich am Besten mit einer Bleistiftskizze vorstellen. Ein Architekt skizziert mit Bleistift ein Gebäude. Er radiert, zeichnet und lässt seinen Gedanken freien Lauf. Der Ablauf seiner Gedanken ist auf der Skizze genauestens nachvollziehbar. Wenn die Skizze nun fertig ist, wird der Teil, der als Bauplan gilt mit Tusche nachgezeichnet. Nur jener Teil wird nachgezeichnet, der auch dann gebaut werden soll. Alles andere das radiert, gezeichnet und korrigiert wurde, verschwindet. Alles was nicht mit Tusche nachgezeichnet wurde, verblasst oder verschwindet gar im Auge des Betrachters.¹⁴

Mit heutigem, modernem Verständnis könnte man es mit dem Gencode vergleichen. Alle Lebewesen in unserem Kosmos haben einen gemeinsamen, genetischen Code. Er wird Desoxyribonukleinsäure (DNS) genannt und besteht aus Basenpaaren, die sich aus A=T bzw. T=A oder G≡C oder C≡G Paarungen ergeben. Diese Gemeinsamkeit haben alle Lebewesen. Neben der genetischen Gemeinsamkeit gibt es auch eine seelisch-geistige Gemeinsamkeit und diese ist der Messias oder zumindest der Name des Messias. So wie wir den Gencode in unseren kleinsten Zellen tragen, genauso tragen wir alle den Namen des Messias in unserer Seele. Er ist unser Fundament, genauso wie der Gencode. Der Messias erschafft unseren Kosmos, und Fundament unseres Kosmos ist sein Name.¹⁵

Die Erde entsteht aus der dritten Sefirah heraus. Wie wir sehen können, ist die Erschaffung der Welt bereits vier Stufen unterhalb des ursprünglichen, vollkommenen und göttlichen Geistes. Die **erste Stufe** ist die Spiegelung des Gottesgeistes in das Endlose Nichts. Die Spiegelung des Gottesgeistes ist nicht vollkommen, sondern nur eine Reflexion. Diese schemenhafte Reflexion des Göttlichen, die im Vergleich zu allem anderen noch dem Göttlichen am Nächsten ist, sammelt sich in der ersten Sefirah (Kether). Die **zweite Stufe** ist die Emanation des mindervollkommenen Lichts in die zweite Sefirah. Aus der zweiten Sefirah strömt das noch mindervollkommene Licht in eine dritte Sefirah. Das ist die **dritte Stufe**. Die Welt entsteht aus der dritten Sefirah heraus. Dies ist die **vierte Stufe**. Sie ist bereits soweit entfernt

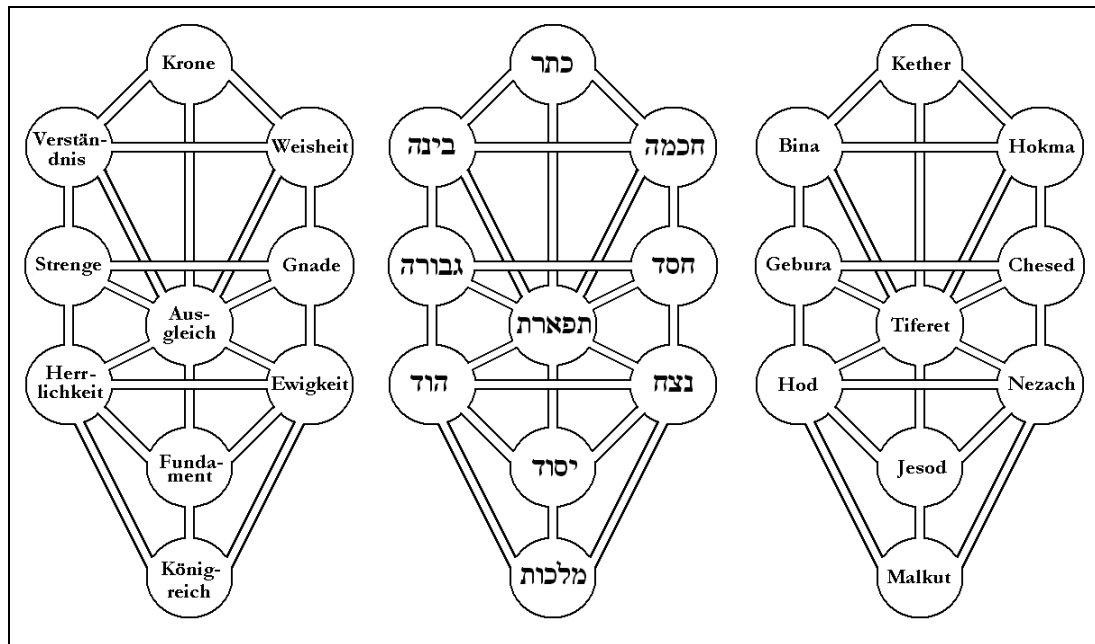
¹⁴ Giovanni Grippo: *Die Kabbalah – Die Schöpfung neuer Sichtweisen*. 1. Auflage. Steinbach 2007. S. 49.

¹⁵ In der christlichen Kabbalah ist der Name des Messias „Jesus“. Dabei wird der Name Gottes (יהוה) durch den 21. Buchstaben des Hebräischen Alphabets erweitert, was Joshua (יהושע) also Jesus auf Hebräisch ergibt.

vom ursprünglichen, vollkommenen und göttlichen Geist, dass in ihr – aufgrund göttlicher Abwesenheit – Tyrannei, Tod, Hunger, Furcht, Krankheit und Niedergang Platz haben. Dies ist der Beginn der messianischen Herrschaft über die Welt – das Königreich der Menschen. In der vierten Sefirah ist das Fundament gesetzt. Deshalb heißt diese Sefirah „Chesed“¹⁶, was im Hebräischen „Gnade“ bedeutet.

Der Baum des Lebens

Die Kabbalisten haben den Erschaffungsprozess in ein Schema überführt, das ich bereits erwähnt habe. Es ist der Baum des Lebens. Der kabbalistische Baum des Lebens ermöglicht nicht nur die Darstellung der Erschaffung des Kosmos, der Erde und des Menschen. Er dient auch als Verbindungsschlüssel (Matrix), in dem Dinge miteinander in Verbindung gebracht werden, die auf den ersten Blick einander fremd sind. Der Baum des Lebens besteht zwar auf den ersten Blick aus zehn Sefiroth, aber er besteht zudem aus verschiedenen Assoziationen und Gruppen. Sie alle zu erwähnen würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen.



Der Baum des Lebens wird in drei Säulen unterteilt, wobei die rechte Säule, die der Gnade (Chesed) genannt wird. Die mittlere Säule wird die des Ausgleichs¹⁷ (Tiferet) genannt. Die linke Säule wird die der Strenge (Gebura) genannt. Die Namen der drei Säulen ergeben sich aufgrund der Sefirah Chesed, Sefirah Gebura und Sefirah Tiferet (siehe obige Abbildung). Diese drei Sefiroth sind zugleich die vierte Stufe auf unserem Erklärungsmodell. Die obere Triade (Kether, Hokma und Bina) wird durch die untere Triade (Chesed, Gebura und Tiferet) erwidert. Sie bilden zusammen ein Hexagramm (sechszackiger Stern). Es ist eine erneute Reflexion des Makrokosmos welche dann den Mikrokosmos darstellt. Es gibt noch kein Leben, wie wir es kennen, weder Pflanzen, Tiere noch Menschen sind auf dieser Stufe lebendig. Deswegen unterscheidet man zwischen der vierten, leblosen Stufe und der fünften, lebendigen Stufe. Diese beginnt mit dem 20. Vers.¹⁸

¹⁶ In mancher Kabbalah-Literatur findet sich anstatt der Bezeichnung „Chesed“ die Bezeichnung „Gedula“ für die vierte Sefirah, was im Hebräischen „Größe“ bedeutet.

¹⁷ Anmerkung: Tiferet wird meist mit Schönheit übersetzt, aber in der antiken Kabbalah-Literatur steht der Begriff auch für Harmonie und Ausgleich.

¹⁸ 1. Buch Moses 1,20: *Und Gott sprach: Es erzeuge sich das Wasser mit webenden und lebendigen Tieren, und Geflügel fliege auf Erden unter der Feste des Himmels.*

Die **fünfte Stufe** wird durch eine dritte Triade (Nezach, Hod und Jesod) gebildet. Die dritte Triade hat erneut etwas mit dem Namen des Messias zu tun. Sie spiegelt den Namen des Messias als Ewigkeit (Nezach), Herrlichkeit (Hod) und Fundament (Jesod) wider.

- Die „Ewigkeit“ bedeutet, dass wir einen Teil in uns tragen, der auch durch den Tod nicht verloren geht und ewig existiert. Es ist die unsterbliche Seele. In unseren Ausführungen ist es der Messias, der die unsterbliche Seele in uns setzt.
- Die „Herrlichkeit“ bedeutet, dass wir trotz der mehrfachen Verzerrung einen herrlichen Ursprung haben. In unseren Ausführungen ist der Messias der Stellvertreter der Herrlichkeit unseres göttlichen Ursprungs. Unser Ursprung ist die Herrlichkeit Gottes. Es ist der Messias, der die Herrlichkeit Gottes in uns gepflanzt hat.
- Das „Fundament“ haben wir bereits zuvor besprochen. So wie wir den Gencode in unseren kleinsten Zellen tragen, genauso tragen wir alle den Namen des Messias in unserer Seele. Er ist unser Fundament, genauso wie der Gencode. Der Messias erschafft unseren Kosmos und infolgedessen den Menschen, und Fundament unseres Kosmos ist sein Name.

In der vierten Stufe erhält die Erde – als Reflexion des Makrokosmos – ihren Bezugspunkt zum Kosmos selbst. So wie es im 14. und 15. Vers heißt.¹⁹ Die Erde erhält einen festen Platz im Kosmos. Die Gestirne scheinen auf sie herab. Die Tierkreiszeichen nehmen, um den Globus herum, ihren Platz ein. Gott schied im vierten Vers zwischen Licht und Finsternis, auf der Ebene der Erde geschieht dies ebenfalls: Tag und Nacht.²⁰

Die **sechste Stufe** ist zugleich die letzte Stufe. Sie wird durch die unterste Sefirah – Malkut – dargestellt. Malkut wird in Bezug zum Baum des Lebens als Außenwelt verstanden. Auch auf Ebene des Menschen geschieht die Trennung zwischen Licht und Finsternis. Es ist der Sündenfall, der dem Menschen die Fähigkeit zwischen Gut und Böse zu unterscheiden gibt:

[...] sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon eßt, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. Und das Weib schaute an, daß von dem Baum gut zu essen wäre und daß er lieblich anzusehen und ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann auch davon, und er aß.²¹

Die sechs Stufen können also mit dem Sechstagerwerk bzw. dem Schöpfungsakt²², der in der Bibel beschrieben wird, assoziiert werden. Es verwundert somit nicht, dass in der Bibel genau nach sechs Tagen das erste Kapitel endet und das zweite Kapitel mit dem siebten Tag beginnt.

Stufen	Tage	Handlung	Bibelstelle
1. Stufe	1. Tag	Spiegelung des Geistes Gottes	1. Buch Moses 1,1-5
2. Stufe	2. Tag	1. Emanation der Lichtenergie	1. Buch Moses 1,6-8
3. Stufe	3. Tag	2. Emanation der Lichtenergie	1. Buch Moses 1,9-13
4. Stufe	4. Tag	Schöpfung / die Welt entsteht	1. Buch Moses 1,14-19
5. Stufe	5. Tag	3. Triade: Nezach, Hod und Jesod	1. Buch Moses 1,20-23
6. Stufe	6. Tag	die unterste Sefirah – Malkut	1. Buch Moses 1,24-31

¹⁹ 1. Buch Moses 1,14-15: *Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre und seien Lichter an der Feste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden.*

²⁰ 1. Buch Moses 1,17-18: *Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie schienen auf die Erde und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis.*

²¹ Zitat: 1. Buch Moses 3,5-6 (Luther-Bibel)

²² Zitat: 1. Buch Moses 1,1-31 (Luther-Bibel)

In der vierten und fünften Stufe wird die Erde erschaffen. Sie ist kein Produkt Gottes und kein Produkt des Göttlichen und kein Produkt des göttlichen Geistes mehr. Der Messias ist der Schöpfung Anfang und Ende. Er ist der Herrscher über den Kosmos, der in der Kabbalah Malkut genannt wird. In der vierten Sefirah ist das Fundament gesetzt. Deshalb heißt diese Sefirah „Chesed“²³, was im Hebräischen „Gnade“ bedeutet. Die erste paradoxe Aussage bedeutet, dass - bevor es die Menschen gab – um ihretwillen bereits die Schöpfung des Kosmos’ beabsichtigt wurde. Der Mensch war bereits im Erschaffungsprozess des Kosmos’ enthalten. Wurde unser Kosmos aus Liebe zu den Menschen erschaffen, so wird er tagtäglich aus Gnade zu den Menschen erhalten.

²³ In mancher Kabbalah-Literatur findet sich anstatt der Bezeichnung „Chesed“ die Bezeichnung „Gedula“ für die vierte Sefirah, was im Hebräischen „Größe“ bedeutet.